

7. So, deutscher Mann, so, freier Mann,  
mit Gott, dem Herrn, zum Krieg!  
Denn Gott allein kann Helfer sein,  
von Gott kommt Glück und Sieg.

Ernst Moritz Arndt.

## 102. Das Lied vom Feldmarschall.

1. Was blasen die Trompeten? Husaren heraus!  
Es reitet der Feldmarschall in fliegendem Saus;  
er reitet so freudig sein mutiges Pferd,  
er schwinget so schneidig sein blühendes Schwert!

2. O schauet, wie ihm leuchten die Augen so klar!  
O schauet, wie ihm waltet sein schneeweißes Haar!  
So frisch blüht sein Alter wie greisender Wein,  
drum kann er Verwalter des Schlachtfeldes sein.

3. Der Mann ist er gewesen, als alles versank,  
der mutig auf zum Himmel den Degen noch schwang;  
da schwur er beim Eisen gar zornig und hart,  
den Welschen zu weisen die deutscheste Art.

4. Den Schwur hat er gehalten. Als Kriegsruf erklang,  
hei! wie der weiße Jüngling in'n Sattel sich schwang!  
Da ist er's gewesen, der Kehraus gemacht,  
mit eisernem Besen das Land rein gemacht.

5. Bei Lüßen auf der Aue, er hielt solchen Strauß,  
daß vielen tausend Welschen der Atem ging aus,  
daß Tausende liefen dort hastigen Lauf,  
zehntausend entschließen, die nimmer wachen auf.

6. Am Wasser der Katzbach er's auch hat bewährt,  
da hat er den Franzosen das Schwimmen gelehrt;  
fährt wohl, ihr Franzosen, zur Ostsee hinab  
und nehmet, Ohnehosen, den Walfisch zum Grab!

7. Bei Wartburg an der Elbe, wie fuhr er hindurch!  
da schirmte die Franzosen nicht Schanze, noch Burg.  
Da mußten sie springen wie Hasen übers Feld,  
hinterdrein ließ erklingen sein „Hussa“ der Held.

8. Bei Leipzig auf dem Plane, o herrliche Schlacht,  
da brach er den Franzosen das Glück und die Macht;  
da lagen sie sicher nach blutigem Fall,  
da ward der Herr Blücher ein Feldmarschall.